


DOKUMENTATION


(theoretische) Bezüge bzw. Anbindungen ...

EU-Empfehlungen (2012), Cedefop Leitlinien (2016)
Österreichische Validierungsstrategie
(BMB/BMWFW 2017)

PROVE <https://uni-tuebingen.de/prove>
Professionalization of Vocational Experts
Erasmus+Projekt mit D, F, G, NL, P, A
Generisches Kompetenzmodell



Strategie zur
Validierung nicht-formalen
und informellen Lernens
in Österreich



Modell professioneller Handlungskompetenz n. Baumert & Kuntner (2006, 481):

- Wissen und Können als Kern der Professionalität (erfahrungsgesättigtes deklaratives und prozedurales Wissen)
- Professionelle Werthaltungen und Überzeugungen
- Motivationale Orientierungen und
- metakognitive Fähigkeiten professionelle Selbstregulation

Methodenwerkstatt

Validierungsphase – Beratung

am 24. Oktober 2022, 9:30 - 13:30 Uhr

Erasmus+ Berufsbildung - Kleinere Partnerschaften
(2021-2-DE02-KA210-VET-000050870)

Das Projekt *DEValAT*

Die Validierung in informell und non-formal erworbener Kompetenzen, vielfach eingebettet in Maßnahmen der Höherqualifizierung, wird international als ein bedeutsamer Zugang gering qualifizierter Beschäftigter zu einem höheren Qualifikationsniveau gesehen. Es ist erwiesen, dass ein höheres Qualifikationsniveau ihre Position am Arbeitsmarkt und im Unternehmen verbessert, sich positiv auf die Verbleibdauer im Unternehmen und auf ihre soziale und wirtschaftliche Lage auswirkt. Studien zeigen auch, dass sich die Teilnahme an einem Validierungsverfahren positiv auf Konstrukte wie das Selbstkonzept eigener Fähigkeiten, Proaktivität, interne Kontrollüberzeugungen, Selbstwirksamkeitsüberzeugungen u.a.m. auswirken.

Die Projektpartner dieser „Kleineren Partnerschaft“ im Rahmen des Erasmus+-Förderprogramms sind sich einig, dass es viele gute Gründe gibt, sich für die Etablierung von Validierung in den nationalen Bildungssystemen stark zu machen und die Validierungsverfahren so auszugestalten, dass (a) die Teilnehmer/innen davon in vielerlei Hinsicht direkt, aber auch nachhaltig profitieren, und (b) die Bildungssysteme dies als einen gleichwertigen Zugang zu einer Qualifikation betrachten.

Auch wenn die hier versammelten Projektpartner - HeurekaNet - Freies Institut für Bildung, Forschung und Innovation e.V. in Münster (D), die Landes-Gewerbeförderungsstelle des nordrhein-westfälischen Handwerks e.V. in Düsseldorf (D), BILL-Institut für Bildungsentwicklung in Linz (A), die BFI Salzburg BildungsGmbH (A) und das Österreichische Institut für Berufsbildungsforschung in Wien - dies bereits seit Jahren tun, geschah das bislang noch nicht zusammen und auch noch nicht auf den deutschsprachigen Raum gerichtet.

Das soll mit diesem Vorhaben geändert werden. Dieses Erasmus+ Format wird dazu genutzt, einen ersten Schritt zu tun und eine kleinere Kooperationspartnerschaft mit Österreich und Deutschland zu etablieren.

Die Stärke dieser kleineren Kooperationspartnerschaft ist, in Ergänzung zu vielen anderen europäischen Validierungsprojekten in der Vergangenheit, dass die bildungspolitischen Rahmenbedingungen für Validierung in Österreich und in Deutschland unterschiedlich weit entwickelt sind, aber sich die Bildungssysteme und Bildungskulturen doch ähneln. Um nun Validierung weiter nach vorne zu bringen und die Ansätze, Verfahren und Instrumente zu optimieren, braucht es einen erweiterten Diskussions- und Entwicklungsraum, der durch dieses transnationale, österreichisch-deutsche Kooperationsprojekt hergestellt werden kann.

<https://www.heurekanet.de/projekte/devalat-austausch-und-vernetzung-zur-validierungspraxis-in-deutschland-und-oesterreich>

Das Programm

Die Beratung der Teilnehmenden ist einer der Erfolgsfaktoren im Validierungsverfahren. Die Beratung ist nicht nur am Anfang wichtig, um den Gesamtprozess transparent zu erklären und den Aufwand und Nutzen darzustellen, sondern auch während des gesamten Prozesses ein wichtiges und verbindendes Element der einzelnen Phasen.

In den Beiträgen der Partnerorganisationen werden Konzepte, Erfahrungen und Forschungsergebnisse der erprobten Ansätze, Verfahren und Instrumente vorgestellt. Das Ziel ist eine vertiefende Diskussion, um Verbesserungspotentiale zu identifizieren.

Ablauf:

9:30 Uhr Begrüßung, Vorstellung, Programm

9:45 Uhr Beiträge der Partnerorganisationen

- LGH: Verankerung der Beratung im Validierungsprozess
- Niederrheinische Industrie- und Handelskammer: Einblicke in die Beratungspraxis – Chancen und Grenzen
- FBH: Erfolgsfaktoren der Beratung im Validierungsprozess
- ÖIBF: Qualifikationsprofil für Validierungsfachkräfte mit Fokus auf Beratung
- HeurekaNet: Die Gestaltung der Beratungsphase im Projekt Valinda

12:45 Uhr Verabschiedung der Gäste

13:00 Uhr Weitere Projektorganisation, -planungen

13:30 Uhr Verabschiedung

Federführende Organisation: BFI Salzburg

Gesamtmoderation: HeurekaNet



VALIKOM

Verbundprojekt der Handwerkskammern, Industrie- und Handelskammern sowie Landwirtschaftskammern

**Ausbau von Kompetenzzentren zur Durchführung von
Validierungsverfahren für duale Berufe bei zuständigen
Stellen (ValiKom Transfer)**

GEFÖRDERT VOM

Projektlaufzeit:
01.11.2018 – 31.10.2024



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Beratungsgrundsätze

- Kunden- und lösungsorientierte Beratung
 - Art und Weise der Kommunikation an Ratsuchende orientieren
 - biografische, soziale und kulturelle Hintergründe berücksichtigen
- Respektvoller und wertschätzender Umgang
- Vertrauensbasis schaffen

Beratungsziele:

- Ratsuchende umfassend über den Ablauf und das Ziel des Verfahrens zu informieren
- Rolle der Verfahrensbeteiligten (Kammerberater*innen und Bewerter*innen) erklären
- Ermitteln, ob eine Teilnahme am Validierungsverfahren zielführend ist

**Information und
Beratung**

Dokumentation

Bewertung

Zertifizierung

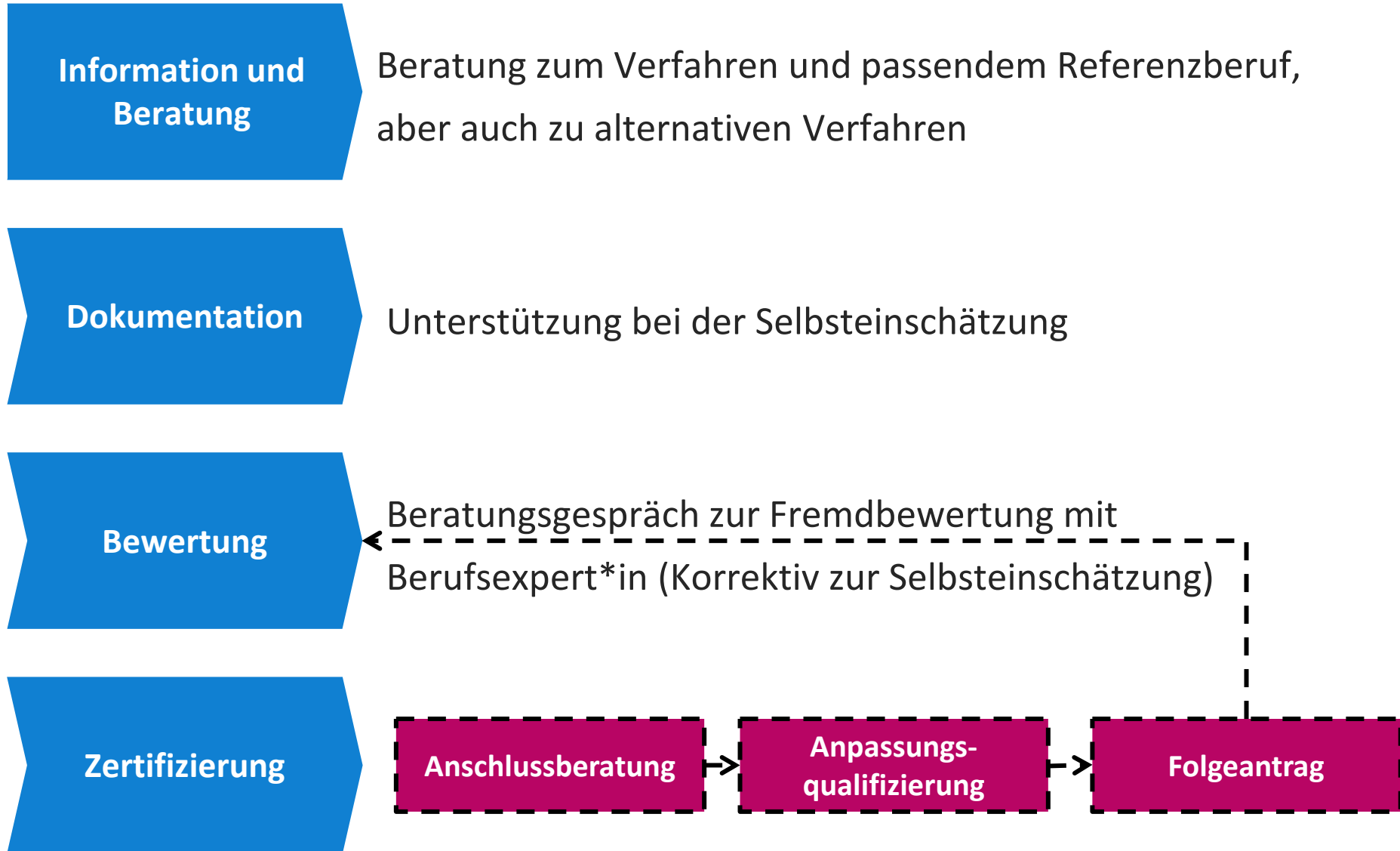
Information und Beratung

Beratung zum Verfahren und passendem Referenzberuf,
aber auch zu alternativen Verfahren

Dokumentation

Unterstützung bei der Selbsteinschätzung

Mein Selbsteinschätzungsbogen für den Referenzberuf Verkäufer/in	
3. Tätigkeitsbereich	
Platzieren, Auszeichnen und Präsentieren der Waren im Verkaufsraum	
Bitte kreuzen Sie die Tätigkeiten an, die Sie ausgeübt haben!	
<input type="checkbox"/> Waren einräumen, Bestände auffüllen und Haltbarkeit prüfen	
<input type="checkbox"/> Waren sachgerecht und optisch ansprechend platzieren	
<input type="checkbox"/> Waren in passender Geschäfts- und Regalzone platzieren, Laufwege der Kunden beachten	
<input type="checkbox"/> bei der Präsentation der Waren Saison und Trends berücksichtigen	
<input type="checkbox"/> Preise auszeichnen im Rahmen der betrieblichen und rechtlichen Vorgaben	
Beispiele aus meiner Arbeit: <i>(z.B. Wo und wann habe ich das gelernt/ausgeübt? Mit welchen Werkzeugen, Maschinen und Materialien habe ich gearbeitet? Welche Techniken kann ich?)</i>	
Meine Selbsteinschätzung für diesen Tätigkeitsbereich:	
Bitte schauen Sie sich jetzt den ganzen Tätigkeitsbereich noch einmal in Ruhe an. Fragen Sie sich dabei folgendes: - Was kann ich besonders gut? Was kann ich nicht so gut? - Traue ich mir zu, Arbeitsaufgaben aus diesem Tätigkeitsbereich zu bewältigen? - Würde ich mich auf eine Arbeitsstelle bewerben, bei der ich die oben genannten Tätigkeiten ausführen muss?	
Bitte schätzen Sie sich nun ein:	
Können Sie den Tätigkeitsbereich ausüben?	ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>



Wie werden Beratungen durchgeführt?

- Erstkontakt meist telefonisch / per E-Mail
- Erstberatung + Beratung zur Fremdbewertung meist persönlich / über MS Teams

Inhalte der Beratung durch Kammermitarbeitende:

- Ziele der Ratsuchenden
- Informationen zu den Verfahrensschritten
- Beratung zur Antragstellung: Lebenslauf, Referenzberuf, Selbsteinschätzungsbogen, externe Dokumente
- Verweis- oder Alternativberatung

Inhalte Beratung zur Fremdbewertung:

- Kennenlernen der Berufsexpert:innen
- Infos zur Planung und Durchführung der Fremdbewertung
- Korrektiv zur Selbsteinschätzung
- Festlegung der zu bewertenden Tätigkeitsbereiche

Herausforderungen bei der Beratung:

- Lebensberatung“ (private Anliegen/Probleme)
- Forderungen („...aber Sie müssen“)
- Falscheinschätzung der eigenen beruflichen Kompetenzen im Selbsteinschätzungsbogen
- Eigene Abgrenzung / Eigenschutz

Einzel- vs. Gruppenberatungen:

- Andere Vorbereitung
- Sprachkenntnisse überprüfen

Lösungsansätze:

- Vermittlung an andere qualifizierte Stellen
- Positiv, freundlich bleiben / beruhigend einwirken
- Gespräch mit den Berufsexpert:innen besonders hervorheben
- Jede Person einzeln berücksichtigen
- Zuhilfenahme von Visualisierungen / Glossaren

Austausch und Vernetzung zur Validierungspraxis in Deutschland und Österreich

(2021-2-DE02-KA210-VET-000050870)

Erasmus+ Berufsbildung
Kleinere Partnerschaften



Kofinanziert durch das
Programm Erasmus+
der Europäischen Union

Erasmus+ Projekt "DEValAT"

Methodenwerkstatt

„Die Beratungsphase im
Validierungsverfahren“

am 24. Oktober 2022, 9.30-13.30 Uhr

Karin Gugitscher, öibf

öibf | Österreichisches
Institut für
Berufsbildungs-
forschung

Qualifikationsprofil (QP) für Validierungsfachkräfte mit Fokus auf Beratung

1. Hintergrund zur Entwicklung des QP /Teilprojekt wba digital
2. Das Qualifikationsprofil
3. Beratung – Anforderungen und Herausforderungen

1. Eckdaten zur Entwicklung des QP

Teilprojekt wba digital – Wissenschaftliche Begleitung

- Ziel: Entwicklung eines feldübergreifenden kompetenzorientierten Qualifikationsprofils für Validierungsexpert*innen, das die vielfältigen Aufgaben im Rahmen eines Validierungsverfahrens und unterschiedlichen Validierungsfeldern/-kontexten berücksichtigt.
- Projektträger: Verband Österr. Volkshochschulen
- Projektpartner:
 - ibw Österr. Institut für Berufsforschung der Wirtschaft
 - öibf Österr. Institut für Berufsbildungsforschung
- Fördergeber: ESF & BMBWF

Forschungsfragen

aufbauend auf einem groben Kompetenzprofil für VE (Vorprojekt wba innovativ):

- Welche Aufgabenfelder und Rollen im Validierungsverfahren sollen durch das QP erfasst werden und sind hier Differenzierungen nach den Phasen Identifizierung, Dokumentierung, Bewertung und Zertifizierung notwendig?
- Kann eine gemeinsame Schnittmenge an Kompetenzanforderungen als Kern oder Basis des QP identifiziert werden?



Gefördert aus den Mitteln des Europäischen Sozialfonds
und aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung,
Wissenschaft und Forschung

 Bundesministerium
Bildung, Wissenschaft
und Forschung

Methodisches Vorgehen

Forschungszugang

- Datenerhebung: Literaturanalyse zu Anforderungen an VE, Expert:inneninterviews, Gruppendiskussionen mit VE; Befragung relevanter Einrichtungen (insb. KEBÖ)
 - theoretisches Sampling (Fallauswahl nach Validierungsansatz, -kontext, Aufgabenfeld, Regionalität)
 - inhaltsanalytische Datenauswertung (Kuckartz 2016)
- 9 Interviews von 10/2019 bis 12/2020
 - summative und formative Validierungsansätze
 - Personenzertifizierung durch WIFI-Zertifizierungsstelle
 - wba Zertifizierungswerkstatt
 - Ingenieur-Zertifizierung
 - Meister-/Befähigungsprüfung und Gewerbezugang
 - „Du kannst was“ (AK OÖ)
 - KMS „Kompetenz mit System“ (SFZ)
 - Freiwilligennachweis des Sozialministeriums, Kompetenzportfolio für Freiwillige (RÖBW)
 - Kompetenz+Beratung im Rahmen der Bildungsberatung Österreich (RÖBW)
 - WIK:I Kompetenzportfolio für Jugendliche (RÖBW)
 - CH-Q „Chance Qualifikation“ Stufe 1 und 2 (BILL)
 - AST Anlaufstelle für Personen mit im Ausland erworbenen Qualifikationen in Tirol und Vorarlberg (ZeMit)
 - 3 Workshops mit Expert*innen im Jun/Jul 2021

(theoretische) Bezüge bzw. Anbindungen ...

EU-Empfehlungen (2012), Cedefop Leitlinien (2016)
 Österreichische Validierungsstrategie
 (BMB/BMFWF 2017)

PROVE
 Professionalization of Validation Experts

<https://uni-tuebingen.de/prove>

Eurasmus+Projekt mit D, F, G, NL, P, A

Generisches Kompetenzmodell

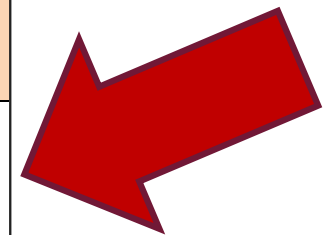


Modell professioneller Handlungskompetenz n. Baumert & Kuntner (2006, 481):

- Wissen und Können als Kern der Professionalität (erfahrungsgesättigtes deklaratives und prozedurales Wissen)
- Professionelle Werthaltungen und Überzeugungen
- Motivationale Orientierungen und
- metakognitive Fähigkeiten professionelle Selbstregulation

QP für Validierungsexpert*innen I

2	Berufspraktische Validierungskompetenz <i>(Vertiefung in einem der drei Bereiche)</i>
2.1	Information und begleitende Beratung <ul style="list-style-type: none">• Bildungs-/Berufs- bzw. Lernberatung zur Unterstützung und Förderung von Validierung (im Einzel- oder Gruppensetting)• Informationsmanagement und -vermittlung (im Einzel- oder Gruppensetting)
2.2	Kompetenzidentifizierung und Dokumentation <ul style="list-style-type: none">• Didaktik und Methodik der Kompetenzidentifizierung• Begleitung und Anregung von Lern- und Reflexionsprozessen von Individuen und Gruppen bzw. Peer-Prozessen (im Einzel- oder Gruppensetting)• Dokumentation von Kompetenzen (z.B. Dossier, Portfolio, Europass)
2.3	Diagnostik und Kompetenzbewertung <ul style="list-style-type: none">• Didaktik und Methodik der Kompetenzbewertung• Diagnose und Ableitung von Kompetenzen (inkl. Test- und Methodenkritik)• Dokumentation und ggfs. Zertifizierung von Bewertungsergebnissen



Quelle: Gugitscher et al. 2022

2. QP für Validierungsexpert*innen II

1	Validierungswissen und Feld-/Fachexpertise
1.1	Validierungswissen (<i>aufgabenübergreifend</i>) <ul style="list-style-type: none">• Strategien und Richtlinien zur Validierung (national, international)• Validierungsverfahren (inkl. Ziele, Zwecke) und Validierungsstandards• Elemente und Aufgaben bzw. Rollen im Validierungsprozess (z.B. Information, Beratung, Kompetenzerfassung, Bewertung)• Instrumente, Methoden und Prozesse der Kompetenzfeststellung und -bewertung (z.B. Einsatzmöglichkeiten, Potentiale, Grenzen)
1.2	Feld- und Fachexpertise (<i>fach-/feldspezifisch zu definieren</i>) <ul style="list-style-type: none">• Kontext und institutionelle Rahmenbedingungen (Bildungssystem, Arbeitsmarkt, Berufsfelder, Freiwilligenbereich etc.)• Fachbezogenes Wissen und Erfahrung• Feld- bzw. fachspezifische Standards und Entwicklungen• Akteure/Institutionen/Stakeholder

Quelle: Gugitscher et al. 2022

QP für Validierungsexpert*innen III

3	Kommunikations-, Koordinations- und Qualitätssicherungskompetenz
3.1	Kommunikation <ul style="list-style-type: none">• Professionelle Gesprächsführung (methodisch-didaktisch fundiert)• Zielgruppen- und Personenorientierung• Umgang mit Diversität• Motivation und Empowerment• (Formatives) Feedback
3.2	Koordination <ul style="list-style-type: none">• Schnittstellenmanagement und Netzwerkkoordination• Team- und Projektabstimmung• Ressourcenmanagement
3.3	Qualitätssicherung und -entwicklung <ul style="list-style-type: none">• Qualitätssicherung (operativ)• Weiterentwicklung von Validierungsverfahren und -praktiken• Datenschutz und Datensicherheit

QP für Validierungsexpert*innen IV

4	Personale Kompetenzen und Professionelle Werthaltungen
4.1	Berufsidentität und Rollenverständnis <ul style="list-style-type: none">• Eigenes Rollenbewusstsein• Professionelle, persönliche, pädagogische, soziale Werte und Haltungen• Ambiguitätstoleranz
4.2	Berufsethos <ul style="list-style-type: none">• Objektivität, Unbefangenheit, Vorurteilsfreiheit, Neutralität, Verschwiegenheit• Personenzentrierung und Kompetenzorientierung (Stärkenansatz)• Orientierung am Lebenslangen Lernen
4.3	Professionelle Selbststeuerung <ul style="list-style-type: none">• Professionelle Weiterentwicklung und Weiterbildung• Selbstreflexion• Engagement und Distanz

Beratung - Wesentliche Lernergebnisse

Information und begleitende Beratung: Dies umfasst alle informationsbeschaffenden und -vermittelnden sowie beratenden Tätigkeiten, die zur Aufnahme und erfolgreichen Durchführung/Abwicklung von Validierungsprozessen entscheidend sind. ValidierungsexpertInnen mit diesem Schwerpunkt sind in der Lage,

- die für Validierungsverfahren relevanten Informationen systematisch zu sammeln, zu strukturieren und aufzubereiten.
- Informationen auf Basis umfassender Beratungskennnisse (z.B. Beratungsmethodik, Beratungstechniken) und unter Beachtung ihrer Kompetenzgrenzen (z.B. Abgrenzung zur Bildungs- und Berufsberatung) zielgruppenadäquat zu vermitteln bzw. KlientInnen an geeignete Einrichtungen weiterzuverweisen (Schnittstellen- und Vernetzungsarbeit).
- KlientInnen im gesamten Validierungsprozess durch den situationsadäquaten Einsatz von Instrumenten und Methoden des Informationsmanagements und von klientInnenzentrierten Beratungstechniken (z.B. durch Clearing, Contracting, Zielvereinbarung) zu begleiten und zu unterstützen.

(Quelle: Gugitscher et al. 2022, S. 8f.)

3. Beratung

Der Erfolg von Validierungsverfahren ist maßgeblich davon abhängig, inwieweit KandidatInnen oder TeilnehmerInnen im Verlauf von Validierungsprozessen **adäquat informiert, beraten und begleitet** werden. Die Rolle des Beraters bzw. der Beraterin ist vor allem entscheidend, um den **Prozess in Gang zu bringen und aufrecht zu erhalten**, indem die Teilnehmenden während des Prozesses motiviert und befähigt bleiben, die Anforderungen zu bewältigen.

Beratung hat mehrere **Funktionen**:

- Bereitstellung von Informationen über den Zweck, die Ziele und Vorteile, die Prinzipien, das Konzept und die Anforderungen des Validierungsverfahrens,
- Anhebung des Leistungsniveaus,
- zuverlässige Beurteilung dieser Leistung und
- wirksame Vorbereitung und Begleitung der Bewertung.

Der Schwerpunkt der Beratung liegt auf Themen wie **Unterstützung, Motivation und Befähigung, Erkundung, Dokumentation, persönliche Entwicklung, Entscheidungsfindung** (Cedefop, 2016, S. 25-28; Duvekot/Schuur, 2017, S. 64-70).

Beratung – zentrale Herausforderungen

- Anerkennungstheoretisch: Validierung ist eines „Mehr als Bestätigen“ - Anerkennung im Spannungsfeld zwischen Bestätigen *und* Stiften bzw. In-Wert-Setzen bzw. Fördern/pädagogischer Dimension *und* Prüfen (Gugitscher i.E.; Gugitscher/Schmidtke 2018)
- Spannungsfelder von Anerkennungsverhältnissen auf individueller, gesetzlicher und gesellschaftlicher Ebene (vgl. Schmidtke 2021)
- Handlungspraktisch: Spannungsfeld zwischen formativen und summativen Elementen - Zugang ermöglichen /Validierung fördern vs. „Schutz“ vor vermeintlichem Scheitern (vgl. Sommer 2015)
- Berater*in muss empathisch und sensibel gegenüber dem Lernenden sein, da der Prozess Risiken birgt, ein Trauma zu verursachen, das negative Bild des Erwachsenen von sich selbst zu verstärken und zur Häufung von Misserfolgen im Leben beizutragen. Diese Sensibilität muss mit den Anforderungen und Standards der Organisation und der Funktionsweise der Bewertung und den gezeigten Kompetenzen in Einklang gebracht werden (vgl. Cavaco 2007, zit.n. Travers/Harris 2014, S. 239)
- Grundlegendes Anliegen und Schwierigkeit von Validierung, erfahrungsbasiertes implizites Lernen auf explizite Weise so auszudrücken, dass seine individuelle Spezifität und sein nicht-standardisierter Charakter erfasst werden (Travers/Harris 2014, S. 240)
- Qualitätssicherung: Objektivität, Standardisierung, vergleichbare Bewertung vs. Flexibilität, Individualität von Lern- und Bildungsprozessen, fallbezogenes Urteilsvermögen (Andersson et al. 2017)

Literatur

Andersson, Per/Hattunen, Timo/Nistrup, Ulla (2017): Quality in Validation of Prior Learning. Experiences from Work with the Nordic Model für Quality in Validation of Prior Learning. NVL, Nordic Network for Adult Learning.

Baumert, Jürgen/Kunter, Mareike (2006): Stichwort: Professionelle Kompetenz von Lehrkräften. In: Zeitschrift für Erziehungswissenschaft. 9. Jg., H. 4, S. 469-520.

Bundesministerium für Bildung/Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft (2017): Strategie zur Validierung nicht-formalen und informellen Lernens in Österreich. Wien: BMB.

Cedefop (2016): Europäische Leitlinien für die Validierung nicht formalen und informellen Lernens. Luxemburg: Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union. Cedefop reference series; No. 104 [19.08.2020].

Duvekot, Ruud/Schur, Kees (2017): Affording the Desire to Learn. Personalised Lifelong Learning Services (PL2S) for adult learners in High Education Institutes. Foundation European Centre Valuation Prior Learning (EC-VPL) the Netherlands.

Gugitscher, Karin (in Erscheinung): Anerkennung und Validierung von Lernleistungen aus der Perspektive sozialphilosophischer Anerkennungsansätze. In: Schmid, Martin (Hg.): Verfahren zur Anerkennung und Validierung des non formalen und informellen Lernens. Bielefeld: wbv.

Gugitscher, Karin/Nowak, Sabine/Proinger, Judith/Schmid, Kurt/Tritscher-Archan, Sabine (2022): Qualifikationsprofil für ValidierungsexpertInnen (Stand 08.03.2022) im Rahmen des „wba digital“-Teilprojekts. Bericht des Instituts für Bildungsforschung der Wirtschaft (ibw) und des Österreichischen Instituts für Berufsbildungsforschung (öibf). Wien.

Literatur

Gugitscher, Karin/ Schmidtke, Birgit (2018): Kompetenzanerkennung als professioneller Aushandlungsprozess in der Erwachsenenbildung. In: Zeitschrift für Weiterbildungsforschung. H. 41, S. 173-188.

<https://doi.org/10.1007/s40955-018-0116-6> [19.08.2020].

Kuckartz, Udo (2016): Qualitative Inhaltsanalyse. Methoden, Praxis, Computerunterstützung. 3., überarbeitete Auflage. Weinheim; Basel: Beltz Juventa.

Rat der Europäischen Union (2012): Empfehlungen des Rates vom 20. Dezember 2012 zur Validierung nichtformalen und informellen Lernens. Amtsblatt der Europäischen Union (2012/C 398/01).

Schmidtke, Birgit (2021): Bildungs- und Berufsberatung in der Migrationsgesellschaft. Pädagogische Perspektiven auf Beratung zur Anerkennung im Ausland erworbener Qualifikationen. Bielefeld: Transcript.

Sommer, Ilka (2015): Die Gewalt des kollektiven Besserwissens. Kämpfe um die Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen in Deutschland. Bielefeld: transcript.

Travers, Nan/Harris, Judy (2014): Trends and issues in the professional development of RPL practitioners. In: Harris, Judy/Wihak, Christine, van Kleef, Joy (Hg.): Handbook of the Recognition of Prior Learning. Research into practice. Leicester: NIACE National Institute of Adult Continuing Education, S. 233-258.

Die Gestaltung der Beratungsphase im Projekt Valinda

Marcus Flachmeyer
Andreas Schulte-Hemming



Kofinanziert durch das
Programm Erasmus+
der Europäischen Union

KA210-VET:

Austausch und Vernetzung zur
Validierungspraxis in Deutschland
und Österreich (DEValAT)

2021-2-DE02-KA210-VET-000050870

Methodenwerkstatt

A5: Validierungsphase - Beratung
am 24. Oktober 2022

1

Gliederung des Impulses

- Eckdaten des Projekts "Valinda"
- Zielgruppe und
Teilnahmevoraussetzungen
- Valinda-Validierungsverfahren im
Überblick
- Die Phase der Beratung: Eckpunkte und
qualitätssichernde Elemente
- Aufgaben und Ziele des
Beratungsgesprächs
- Administrative und technische Aspekte
- Ablauf des Beratungsgesprächs:
Gesprächsphasen, Fokusse und
Beratungshandeln

Marcus Flachmeyer & Andreas Schulte-Hemming, 2022, Seite 2

2

Eckdaten des Projekts "Valinda"

- Validierungsverfahren und Nachqualifizierung in der Altenpflege in Nordrhein-Westfalen
- 12/2019 – 06/2021 (18 Monate)
- Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales in Nordrhein-Westfalen / Europäischer Sozialfonds
- HeurekaNet - Freies Institut für Bildung, Forschung und Innovation
- Caritas Bildungszentrum Rheine; Caritas Bildungszentrum Dorsten; Edith-Stein Berufskolleg, Fachseminar für Altenpflege, Warendorf
- Universität Paderborn (12/2019 – 09/2020); Universität Osnabrück (10/2020 – 06/2021)
- 53 Personen erhielten die Berechtigung, die Berufsbezeichnung "Altenpfleger/Altenpflegerin" führen zu dürfen.

Marcus Flachmeyer & Andreas Schulte-Hemming, 2022, Seite 3

3

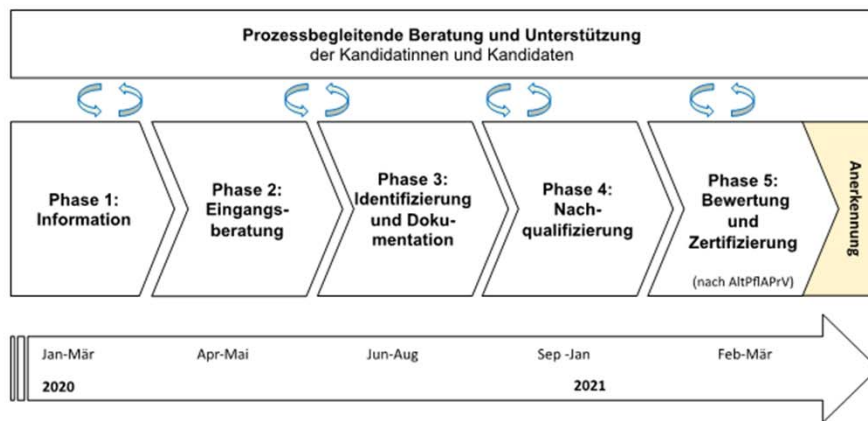
Zielgruppe und Teilnahmevoraussetzungen

- Pflegekräfte in Altenpflegeeinrichtungen (ambulant, teil-stationär, stationär), die aufgrund ihrer Erfahrung über altenpflegerische Handlungskompetenz verfügen, nicht aber über eine erfolgreich abgeschlossene Berufsausbildung „Altenpfleger/Altenpflegerin“.
- Sie sind ganz überwiegend weiblich und arbeiten häufig in Teilzeit.
- Die Gruppe der „Nicht-Examinierten“ oder „Pflegehilfskräfte“ dürfte eine Größe von rund 300 Tsd. Beschäftigten haben.
- Mindestalter: 25 Jahre
- Aktuell: Anstellungsverhältnis zu mindestens 50% in einer ambulanten oder stationären Pflegeeinrichtung
- Muttersprache Deutsch oder gute Deutschkenntnisse, mündlich und schriftlich, B2-Niveau
- Umfangreiche Berufserfahrung in der Alten-/Krankenpflege, die stundenmäßig insgesamt mindestens viereinhalb Jahren Vollzeittätigkeit entspricht.

Marcus Flachmeyer & Andreas Schulte-Hemming, 2022, Seite 4

4

Valinda-Validierungsverfahren im Überblick



8

Marcus Flachmeyer & Andreas Schulte-Hemming, 2022, Seite 5

5

Phase 2: Eingangsberatung

Eckpunkte:

- Zentrale Akteure: Ausbildungsstätten für Altenpflegeberufe als Träger des Validierungsverfahrens
- Mix von Information und Unterstützung bei der Entscheidung
- Orientierung, Klärung, Entwicklung und Ausblick
- Beratungsbescheinigung als Voraussetzung für die Bewerbung für eine Projektteilnahme
- Dauer: 45 Minuten bis max. 1 Stunde

Qualitätssichernde Elemente:

- Handreichung für Berater*innen
- Hinweise für Teilnehmer*innen
- Formblatt: Protokoll Beratungsgespräch
- Formblatt: Beratungsbescheinigung
- Vorbereitung und Begleitung durch HeurekaNet

Marcus Flachmeyer & Andreas Schulte-Hemming, 2022, Seite 6

6

[Vorhergehende Phase 1: Information]

Eckpunkte

- Zentrale Akteure: Führungs- und Leitungskräfte in Altenpflegeeinrichtungen (ambulant, teil-stationär, stationär)
- Erste Abklärung der Zugangsvoraussetzungen und Ressourcen
- Gesprächsprotokoll und Gutschein für ein Beratungsgespräch

Qualitätssichernde Elemente

- 3 Informationsveranstaltungen für Arbeitgeber*innen
- Valinda.de mit Tool zum Check des Vorliegens der Teilnahmevoraussetzungen
- Handreichung für Arbeitgeber*innen
- Formular: Protokoll für das Informationsgespräch
- Formular: Beratungsgutschein
- Formular: Kurzbericht der Arbeitgeber*innen

Marcus Flachmeyer & Andreas Schulte-Hemming, 2022, Seite 7

7

Aufgabe und Ziele des Beratungsgesprächs

Ziel des Beratungsgesprächs ist es, der an einer Teilnahme interessierten Pflegekraft dabei zu helfen,

- sich ein konkretes Bild von dem Verfahren zu machen und
- sich zum Verfahren und zu der Teilnahme in Beziehung zu setzen.

Hinweis:

- Das Beratungsgespräch ist zwar obligatorisch, es stellt aber keine Hürde dar. Es endet nicht in einer Empfehlung zum weiteren Vorgehen, sondern in einem von den Beteiligten zu unterzeichnendem Beratungsprotokoll und einer Beratungsbescheinigung.

Marcus Flachmeyer & Andreas Schulte-Hemming, 2022, Seite 8

8

Administrative u. technische Aspekte

- Ohne Beratungsgutschein kein Beratungsgespräch.
- Die interessierte Pflegekraft ergreift die Initiative und macht einen Beratungstermin aus – nicht der Arbeitgeber oder die Ausbildungsstätte.
- Bei der Terminvereinbarung legt sie den Beratungsgutschein vor und wird nach DS-GVO informiert.
- Bei der Terminvereinbarung wird das Medium der Beratung vereinbart: Face-to-face vor Ort (bei Einhaltung von Mindestabstand) oder Video-Call (in Ausnahmefällen telefonisch).
- Die/der Berater*in muss technisch in Stand gesetzt sein, die ratsuchende Pflegekraft a) wirksam auf Informationsmittel zum Projekt und zum Verfahren zu verweisen und b) non-verbale Signale wahrzunehmen.

Marcus Flachmeyer & Andreas Schulte-Hemming, 2022, Seite 9

9

Ablauf (im Überblick)

Dauer: 45 – 60 Minuten (inkl. Beratungsprotokoll)



(*Cuvry, Kossack & Zeuner, 2009)

Marcus Flachmeyer & Andreas Schulte-Hemming, 2022, Seite 10

10

Beratungshandeln: Orientierung

Fokus	Beratungshandeln
Zeitlicher Rahmen der Beratung	Informieren und sich versichern
Beratungsbeziehung/ Rolle/ Art der Beratung	Aufklären, Erklären
Ablauf der Beratung	Informieren
Formale Erfordernisse	Sich versichern

Marcus Flachmeyer & Andreas Schulte-Hemming, 2022, Seite 11

11

Beratungshandeln: Klärung

Fokus	Beratungshandeln
Ablauf des Validierungsverfahren	Informieren, konkret auf Informationsmaterial verweisen und ggf. erklären
Anforderungen des Validierungsverfahrens	Informieren, konkret auf Informationsmaterial verweisen und ggf. erklären
Stand der Auseinandersetzung der Pflegekraft mit der Teilnahme am Validierungsverfahren	Explorieren
Persönliche Ressourcen der Pflegekraft (Berufserfahrung, Motivation, Interesse, Ausdrucksfähigkeit, Reflexionsvermögen)	Explorieren
Soziale Ressourcen	Explorieren
Betriebliche Ressourcen	Explorieren

Marcus Flachmeyer & Andreas Schulte-Hemming, 2022, Seite 12

12

Beratungshandeln: Entwicklung

Fokus	Beratungshandeln
Beziehung von Ressourcen und Absichten	Den Ratsuchenden durch gezielte Fragen fokussieren
Handlungsoptionen	Den Ratsuchenden durch gezielte Fragen fokussieren
Aktivierung von Ressourcen	Den Ratsuchenden durch gezielte Fragen fokussieren
Klarheit und Entscheidungen	Den Ratsuchenden durch gezielte Fragen fokussieren

Marcus Flachmeyer & Andreas Schulte-Hemming, 2022, Seite 13

13

Beratungshandeln: Ausblick

Fokus	Beratungshandeln
Fazit	Den Ratsuchenden durch gezielte Fragen fokussieren
Reflexion des Beratungsprozesses	Den Ratsuchenden durch gezielte Fragen fokussieren
Beratungsprotokoll	Zusammenfassen und sich versichern
Abschluss des Beratungsgesprächs	Abschließen

Marcus Flachmeyer & Andreas Schulte-Hemming, 2022, Seite 14

14

Zusammenfassung

In einer Präsentation für die Berater*innen hieß es zusammenfassend:

- „Das Beratungshandeln ist in den Phasen 1 und 2 auch stark informierend, wobei in Phase 2 strikt darauf geachtet werden muss, dem/der Ratsuchenden einen nachhaltigen Zugang zu Informationen zu eröffnen. Es geht also weder um „Ich erzähl Ihnen das jetzt mal, wie das geht“ noch um „Schauen Sie doch einfach auf die Website“.
- Das Beratungshandeln im zweiten Abschnitt der Phase 2 ist explorierend. Helfen Sie dem/der Ratsuchenden dabei, einen klaren Blick auf die eigene Situation zu gewinnen, geben Sie Raum und stimulieren Sie eine reflexive Auseinandersetzung.
- Das Beratungshandeln in der dritten Phase steht unter dem Vorzeichen der Fokussierung. Fokussierung auf das, was realistisch möglich ist.
- Das Beratungshandeln in der vierten Phase rundet das Gespräch ab und schließt es auch in formaler Hinsicht.“

Marcus Flachmeyer & Andreas Schulte-Hemming, 2022, Seite 15

15

Kontakt für weitere Nachfragen

- Marcus Flachmeyer
E-Mail: flachmeyer@heurekanet.de
- Andreas Schulte-Hemming
E-Mail: schulte_hemming@heurekanet.de

N bsivt Gbdin fzfs! Boesbt Idivnt I fn n jh-B133-Ifjf 27

16

Hinweise aus dem Chat

Von Franz Fuchs-Weigl (BFI Salzburg):

https://www.peerreview.work/quality-areas/Quality_Areas_VNFIL_DE.pdf

Von Marcus Flachmeyer (HeurekaNet):

<https://meine-berufserfahrung.de/>

https://www.myskills.de/wp-content/uploads/2020/06/MYSKILLS_Kompetenzmodelle.pdf

Von Marcus Flachmeyer (HeurekaNet):

Zum Ablauf des Verfahrens im Valinda-Projekt:

<https://www.valinda.de/verfahren/ablauf/>

Von Gudrun Breyer (Weiterbildungsakademie wba):

Mehr Infos zur wba finden sich auf <https://wba.or.at>

Von Christina Schimanski (Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens):

<https://lunes.app/>

Ein bild- und tongestützter Vokabeltrainer für Menschen mit Deutsch als Zweitsprache in Schule und Beruf. Lunes unterstützt unter anderem im Übergang in Ausbildung und Beruf mit Fachwörtern und berufsspezifischen Vokabeln. In verschiedenen Modulen finden sich zahlreiche bebilderte Vokabeln mit ergänzender Vorlesefunktion. Durch verschiedene Übungsformen (Single-Choice, Üben von Artikel oder ganze Wörter schreiben) wird das Lernen und Behalten der Vokabeln gefördert und macht gleichzeitig Spaß.